

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
an allen Verlagen.
Monatlich
in der Stadt Wildbad, H. 1.25
monatlich 40 Pf.
Bei allen natl. Postanstalten
und Posten in der- u. Auslän-
derpostämtern monatlich H. 1.25
auswärtig monatlich H. 1.50.
Einen Posttag 20 Pf.
Leitung H. 4.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
des kgl. Statthalter Wildbad, M. K. M.,
Gasthofsbesitzer u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Incarere um 8 Pf.
Kauflage 10 Pf. für die
einzelnen Nummern.
Kaufpreis 5 Pf. für
Fremdenliste.
Bei Bestellungen unter
Inhalt.
Fremdenliste
und Fremdenliste.
Verlags-Verlag:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 170 Donnerstag, den 24. Juli 1913 30. Jahrg.

Amtl. Fremdenliste. Verzeichnis der am 21. Juli angemeldeten Fremden: In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.
Müller, Fr. Max Heinrich, Landesältester
von Lehmann-Nitsche, Fr. Fideikommissbesitzer
von Lehmann-Nitsche, Fr. Eberhard
Burbach, Fr. Leutnant
Sahn, Fr. Benedikt
Nebel, Frau Oberamtsrichter
Meyer, Fr. Julius, Rfm.
Juning, Fr. Robert mit Frau
Walberger, Fr. Wilhelm
Strauß, Fr. Ludwig
Theodor, Fr. Paul
Klar, Fr. Robert
Hotel Belle vue.
Seefeld, Frau Regina mit 2.
Keller, Fr. Paul mit Frau Sem.
Eckhoff, Fr. Rud.
Bergmann, Fr. Dr. med.
von Stoub, Fr. Dr. W.
Sagle, Fr. J. mit Frau Sem. und Chauff.
Bright, Frau
Bright, Fr.
Sharp, Frau
Kinkel, Fr. Albrecht mit Frau Sem. und
Chauffeur
Hotel Kühler Brunnen.
Mittelstein, Fr. Hans, Steuersekretär
Eck, Fr. Billy, Gymnast
Kniep, Fr. Marie
Kniep, Fr. William
Berder, Fr. W., Rfm. mit Frau Sem.
Lüde, Fr. Georg, Lehrer
Winkelstein, Fr. H., Amtsrichter
Junke, Fr. Otto mit Frau Sem.
Schmiele, Fr. Rfm.
Hansen, Fr. Walter, Ing. mit S.
Hotel Concordia.
Diegel, Fr. Karl, Direktor mit Frau Sem.
Scheffer-Poppenhöfer, Fr. Fabrikbesitzer
Fischer, Frau Landgerichtsrat mit Kind und
Bedienung
Gaugler, Fr. Ge. rg., Rfm. mit Frau Sem.
Kiese, Fr. Dr. Otto, Geheimere Baurat mit
Frau Sem. und Chauff. Frankfurt a. M.
Bremly, Fr. Walter, cand. phil.
Leins, Fr.
Gasth. zur Eintracht.
Bonnet, Fr. Lorenz, Weingutsbesitzer
Sittler, Fr. H.
Gasth. zur Eisenbahn.
Gausner, Fr. Friedrich, Zivilkrankenwärter
Weismann, Fr. W. A.
Pfeil, Fr. Karl, Kammermusiker

Hotel gold. Hof.
Meyle, Fr. Herm. mit Frau Sem. Karlsruhe
Leuner, Fr. Emil Baden-Baden
Göh, Fr. Neustadt i. Schw.
Fuchs, Fr. Wilh. mit Frau Sem. Ulm
Forster, Fr. Anton, stud. phil. Wien
Pension Villa Hauselmann.
Georg Rath. Bonn a. Rh.
Held, Fr. Marie
Held, Fr. Anna
Mottel, Frau Rentiere
Schaafs, Fr. Ludwig, Rgl. Oberzollrevisor
Arnold, Frau E., Fabrikanteng.
Koordra, Fr. P., Direktor mit Frau Sem.
Regroth, Fr. Otto, Fabrikant mit Fr. Sem.
Dieterle, Fr. Frieda
Werner, Fr. Fabrikant
Bewin, Frau J.
Schmidt, Frau Th. mit 2.
Hotel Klumpp.
Meirowsky, Frau E.
Friedländer, Fr. Willi
Kinkel, Fr. Eva
Weigert, Fr. Hugo mit Frau Sem.
Berchler, Fr. Hugo
Lihner, Fr. Justizrat
von Heydebrand, Fr. Landrat a. D. mit Fr.
Sem., geb. von Dallwitz
Speyer, Fr. Gustav
Weiß, Frau Victor mit S.
Reusnod, Fr. mit Frau Sem.
Stigter, Fr.
Jobst, Fr. Karl, Oberleutnant mit Fr. Sem.
Döfler, Fr.
Gasth. zur alten Linde.
Schupp, Fr. Julius, Rechnungsrat
Mayer, Fr. Emil
Mayer, Fr. Leo
Binder, Fr. G., Rfm. mit Frau Sem.
Degner, Fr. mit Frau Sem.
Mayer, Fr. M.
Mayer, Fr. W.
Hummel, Fr. Eugen, Rfm.
Köhner, Fr. Hans, Fabrikant
Mayer, Fr. Fr. Rfm. mit Frau Sem.
Schreiber, Fr. Rudolf, Eisenbahnbeamter
Kömele, Fr. Dr. A., Rgl. Sächf. Hofschau-
spieler
Stadelmayer, Fr. J.
Niederbühl, Fr. Deing, Kunstmaler
Niederbühl, Fr. A., Student
Wittner, Fr. W., Rfm.
Mörke, Fr. Frieda, Privatier
Rath, Fr. Albert, Rfm.
Scherger, Fr. Hugo, Hilfslehrer
Friede, Fr. M., Hilfslehrer
Heuwieser, Fr. M. mit Frau Sem.
Scholz, Fr. A.
Höger, Fr. A.
Holz, Fr. Wolfgang
Holz, Fr. Hellmut, Stud.
Mud, Fr. Max C., Lehrer mit Sem.
Stollwerk, Fr. Kurt, Kunstmaler
Langenbacher, Fr. C., Rfm.

Rutz, Fr. A.
Hotel gold. Löwen.
Thomeyer, Fr. Georg, Rfm. mit Frau Sem.
Panorama-Hotel.
Homburger, Fr. Jacob, Rfm. mit Frau Sem.
und Kind
Vichten, Frau Dr. Otto, Justizratsgattin mit
Sohn Artur
Schneider, Fr. Jos., Rfm.
Stöck, Fr. Jul., Rechtsanwalt mit Frau
Sem., Kind und Bed.
Sugler, Fr. Andr., Rfm.
Michel, Fr. Dr. mit Frau Sem.
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Stollmann, Frau E.
Engelking, Fr. mit Frau Sem.
Zimmermann, Fr. G.
Hörger, Fr. Wilh.
Stimmel, Frau J.
Stahl, Fr. F., Ing.
Kahl, Fr. August, Assessor
Glah, Fr. A.
Aros, Fr. J.
Hotel Post.
von Rieriem, Fr. Dr. Oberlandesgerichtsrat
mit Frau Sem.
Cook, Fr. Geheimrat mit Frau Sem.
Lebbin, Fr. Rfm. mit Frau Sem.
Haffner, Fr. Gutsbesitzer
Hotel Ruffischer Hof.
Klint, Fr. W., Leuchter und Vergungunter-
nehmer mit Frau Sem.
Kleisch, Fr. Dr. Rechtsanwalt mit Fr. Sem.
Seeger, Fr. Julius, Rfm.
Brill, Frau W., Fabrikanteng. mit Fr. L.
Baly, Frau B.
Lefer, Fr. Willi, Kaiserl. Telegraphen-Direkt.
Sommerberg-Hotel.
Brann, Fr. C., Rfm. mit Frau Sem.
Krafft, Fr. C. Jul., Fällendirektor mit Fr.
Sem.
Neheler, Fr. Andr., Rentner
Hotel Stolzenfels.
Winkler, Fr. Hans, Oberingenieur m. Rinder
und Bed.
Winkler, Fr. Monika
In den Privatwohnungen:
Villa Böhner.
Siley, Fr. J. A. C. mit Frau Sem.
Kinch, Frau mit S.
Bamberger, Fr. Hans, stud. jur.
Delikatessengesch. Blumenthal.
Weber, Fr. Optm. a. D. mit Frau Sem.
Carl Wilh. Bott.
Rothenberger, Frau Louis We.
Sondheimer, Fr. Jenny, Vegl.
Uhrmacher Bott.
Maurer, Fr. J., Lehrer
Frey, Fr. Clara
Löwenstein, Frau Lina
Villa Bristol.
Gödel, Frau Elise, Privatier
Gödel, Fr. Ottolie

Stuttgart
Gödel, Fr. Stefanie
Gödel, Fr. Katharina
Gödel, Fr. Maria
Gödel, Fr. Therese
Kilian, Fr. Elisabeth
Solbach, Fr. Elisabeth, Erzieherin
Villa Christine.
Klöper, Fr. Sofie
Villa Elisabeth.
Kaufmann, Frau Privatier Frankfurt a. M.
Villa Erika.
Loh, Frau Lina
Lion, Fr. Albert, Rfm.
Bruchfeld, Fr. Adolf, Rfm.
Müller, Frau Fr.
Schmid, Frau Luise
Kolbe, Fr. Berta, Lehrerin
W. Großmann, Hauptstr. 131.
Hummel, Frau Josefa
Fellner, Fr. J. mit Frau Sem. und S.
Blum, Fr. S., Rfm. Groß-Zimmern
Sattlerstr. Sattub.
Martin, Frau
Maier, Frau Lina mit 2 R.
Wilh. Sieber, Uhrmacher
Junginger, Fr. Hans, Katastergeometer mit
Frau Sem.
Ulrich, Fr. Friedrich, Justizrat mit Fr. Sem.
Eliager, Fr. Rut Sonthem b. Heilbronn
Hans Sould.
Dreyfus, Frau Pauline
Ungelter, Frau M.
Lannhäuser, Fr. Max, Rfm.
Dreyfus, Fr. Selma
Villa Johanna.
Königsberger, Frau J., Privatier
Villa Jungborn.
Levy, Frau Jenny
Ganzburger, Frau Frieda, Rfmwite.
Rehgermsfr. Kappelmann.
Frank, Fr. Oskar, Oberlehrer mit Fr. Sem.
Gartmann, Alois
K. Kraus, Rehgermsfr., Ludwig-Seegefr.
Egeler, Fr. Joh., Bauer
Hofkonditor Lindenberger.
Weiß, Fr. Amy
Müller, Fr. Eduard, Rfm.
Seher, Fr. Emilie
Frey, Frau Marie
Schirke, Frau Dr. mit Fr. L.
Michele, Frau
Hermann, Luise
Haubenack, Friedrich
Bauer, Josefina
Winkler, Gottlob
Leib, Marie
Sigmund, Karl
Beyerle, Josef
Zahl der Fremden 11778.

„Kornfranck“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)
Prüfen Sie ihn auf Appetitslichkeit.

Die Türken in Adrianopel.

In diesem Augenblick weht wahrscheinlich schon der türkische Halbmond von den Wällen von Adrianopel. Die Bulgaren, deren vollständiger Zusammenbruch durch dieses Ereignis besiegelt wird, haben ihre schwache Garnison kampfslos aus der mit so ungeheuren Opfern in zweimaligem Kriege eroberten Festung zurückgezogen, und ein türkischer Pascha zieht als Wali dort ein. So wechseln in kurzer Zeit die Geschehnisse des Krieges und die Geschichte diplomatischer Abmachungen.

Wien, 22. Juli. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat heute folgende Depesche aus Sofia erhalten: „Gestern abend erschienen zahlreiche türkische Truppen vor Adrianopel. Die bulgarische Regierung hat daher beschloffen, die Stadt den Türken zu übergeben und die schwache Besatzung zurückzuziehen.“ Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der gewesene türkische Minister des Innern, Hadshi Abdil Pascha ist zum Wali von Adrianopel ernannt worden und er wird bereits morgen auf seinem Posten eintreffen.

Konstantinopel, 22. Juli. Amtlich wird gemeldet, daß Adrianopel und Kirkilisse von den Türken unter Enver bei Besatzung worden sind. Die Besetzung der beiden Plätze erfolgte sehr schnell. Die Bulgaren leisteten so gut wie keinen Widerstand.

Sofia, 22. Juli. Bis Mitternacht war die telegraphische Verbindung mit Adrianopel intakt. Die letzten Nachrichten besagen, daß der türkische Kommandant der vor Adrianopel stehenden Truppen die Bulgaren aufgefordert habe, die Stadt zu übergeben. Heute vormittag wurde die bulgarische Regierung verständigt, daß die Besatzung Adrianopel ohne Widerstand geräumt hat. Die türkischen Gefangenen waren schon früher aus Adrianopel nach Bulgarien gebracht worden.

Sofia, 22. Juli. Die Heeresabteilung Envers ist nun doch, trotz des Einspruches der Mächte, heute früh in Adrianopel eingedrungen. Die dort unter dem Befehl von General Weltschew stehende Besatzung von acht Bataillonen Landwehr zeigte sich zu schwach, als daß sie dem Gegner hätte standhalten können; nach einem kurzen Gefecht, das gestern Abend stattfand und in das auch Artillerie eingriff, wurde der Befehl gegeben, die Stadt zu räumen. Tausende von Flüchtlingen eilen der bulgarischen Grenze zu.

Befreiung von Ailekü-Burgas.

Konstantinopel, 21. Juli. Amtlich wird bekanntgegeben: Da die Bulgaren bei Befreiung einiger strategischer Punkte durch die Osmanen Widerstand leisteten, mußte die türkische Armee den Kampf eröffnen. Ein bulgarischer Offizier und hundertfünfunddreißig Soldaten wurden gefangen genommen. Danach wurden der Bahnhof von Ailekü-Burgas und die große Eregene-Brücke, die nicht zerstört ist, genommen. In dem Gefecht bei Ailekü-Burgas zählten die Bulgaren tausend Reguläre, die durch mehrere Bänder Komitatdichis verstärkt waren. Eine andere osmanische Kolonne nahm ein ganzes bulgarisches Bataillon gefangen. Ferner wird amtlich bekannt gemacht, daß das Gros der osmanischen Armee Resfändlyrli am Eregene und Baba-Eski besetzte. Nach amtlichen Depeschen aus Sofia, die mit Verspätung erst jetzt in Berlin eingetroffen sind, hat die Besetzung von Ailekü-Burgas und Resfändlyrli bereits am 17. Juli stattgefunden. Die Türken marschierten dann gegen die Ortschaft Jentada nördlich von Midia, deren Bevölkerung die Flucht ergriff. (Die Red.) In jungtürkischen Kreisen herrscht natürlich große Freude über den Beschluß der Regierung, die Maritimgrenze bis Adrianopel zu besetzen. Die Beamten erklären, geduldig die Schwierigkeiten zu ertragen, die das Ausstehen von drei Monatsgehältern verursacht und zu weiteren Opfern bereit zu sein. Der

Im Laufe des Lebens nügen sich unsere Käster ab, wie unsere Engländer.

Leben.

Roman von George Dellaboff.

14]

[Nachdem verboten.]

„Ich will doch lieber dem Fräulein nachgehen,“ sagte der Doktor nach einer unbehaglich langen Pause, „vielleicht ist es ein plötzliches Uebelbefinden.“

„Das ist möglich,“ sagte Georg rasch, „weil das, Doktor, meine Frau verliert leicht den Kopf bei solchen Geschichten.“

Der Doktor setzte sich zögernd in Bewegung, im stillen vermündert, daß die Schwester nicht Wiene machte, sich ihm anzuschließen. Als er außer Hörweite war, bog Georg sich hinüber und fragte eindringlich:

„Was war das — Annemarie?“

Annemarie schaute mit zornfunkelnden Augen auf.

„Wissen Sie, wer der Student mit dem Hauptkoffer ist?“

„Friedas Bräutigam!“

„Das ist aber doch eher ein freudiges Ereignis und keine Ursache zu Born oder Kränkung.“

Annemarie schob sich etwas auf ihrem Alt weiter, so daß sie ganz nahe bei Georg war, mit unterdrückter Stimme sagte sie:

„Seit beinahe drei Wochen hat er Frieda keine Zeile geschrieben — er! Frieda hat viel für ihn getan, sie hat ihn zu Dntel Steinbach gebracht, und wenn er Ausflügen hat, so verbankt er es ihr. Ich habe sie oft gewarnt, ich habe gleich bemerkt, daß dem grünen Jungen nicht zu trauen ist — Warum lachen Sie, Herr Hellmann?“

Georg hatte nur gelächelt, die Menschenkenntnis des jungen Mädchens kamen ihm sehr dröckig vor. Er haßte nach ihrer Hand, die sie ihm nur schmollend ließ.

„Nicht böse sein!“ begütigte er. „Erzählen Sie mir weiter von dem Manne.“

„Es ist ja nichts weiter über ihn zu sagen. Frieda und er wollten heiraten, sobald er sich eine Existenz gegründet hätte. Was täten Sie in dem gleichen Fall — wenn zu ein närrischer Zufall Sie reich gemacht hätte — frei, alles auszuführen, was bisher Pläne und Träume waren?“

„Sie sollten mich nicht in Versuchung fähren, Ihnen

Wiederbeginn der militärischen Operationen ist auch in der Hauptstadt zu spüren. Diezüge der Orientbahn fahren bereits bis Ailekü-Burgas. Die Aufnahme weiteren Verkehrs steht bevor. Ahmed Agajew dankt im heutigen „Terdschuman-Palika“ der Regierung dafür, daß sie nach anfänglichem Zaudern den Beschluß faßte, der eine schwere Last von der Seele aller Osmanen genommen habe. Es sei möglich, daß die osmanische Armee sogar die Maritimgrenze überschreiten müsse, und empfiehlt rasche Bildung einer zweiten Armee in den Eschataldshalinien als Reserve. Charakteristisch für die hier herrschende Stimmung ist, daß die Gattin des Generals Tadsin Pascha, des früheren Kommandanten von Kirkilisse, heute 1000 Mark für die Armee spendete, die am Tag des Einzugs in Adrianopel auszusuchen seien. Serbien hat einer Abänderung des Zusatzprotokolls zu den Londoner Friedenspräliminarien zugestimmt, die den neuen türkischen Grenzforderungen gerecht wird.

Das Ende der Feindseligkeiten.

Wien, 22. Juli. Die bulgarische Regierung hat an ihre Vertreter bei den Großmächten eine Zirkulardepesche gerichtet, in welcher sie mitteilt, daß sie, um ihre Loyalität und die Aufrichtigkeit ihres Friedenswunsches zu bezeugen, sich entschlossen hat, sofort zu demobilisieren und den Waffenstillstand zu unterzeichnen. Gleichzeitig beauftragt die bulgarische Regierung ihre Gesandten, die Rabinette zu verständigen, daß Schritte eingeleitet werden, um die Einstellung der Feindseligkeiten auf dem gesamten Kriegsschauplatz zu bewirken.

Der rumänische Vormarsch eingestellt.

Bukarest, 22. Juli. Die rumänische Armee hat den Befehl erhalten, ihren Vormarsch einzustellen. Gleichzeitig ist der rumänische Generalstab mit der Prüfung der Frage beauftragt worden, auf welche Weise der Bevölkerung von Sofia und den bulgarischen Truppen, die von der Hungersnot bedroht sind, Lebensmittel zugeführt werden können.

Auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz.

Belgrad, 22. Juli. Die Entsendung der bulgarischen Unterhändler nach Pirot und Nisch und die wiederholten Versuche, in Friedensverhandlungen einzutreten, haben den Lauf der Operationen nicht unterbrochen. Gestern und heute kam es auf fast allen Fronten zu Kämpfen. Gestern abend eröffneten die Bulgaren das Artilleriefeuer gegen unseren rechten Flügel und versuchten die Stellungen wieder zu erobern, die sie bei einem nächtlichen Angriff verloren hatten. Unsere Infanterie und Artillerie erwiderten das Feuer und der Feind wurde zurückgeschlagen. Die Kämpfe bei Egri-Palanka waren weniger bedeutend, aber sie dehnten sich über die ganze Linie von Patriz bis zum Djogowo-Gebirge aus. Die bulgarischen Truppen wurden in diesen Kämpfen zurückgeschlagen, während die serbischen zwei Dörfer einnahmen.

Belgrader Eindrücke.

Aus dem Brief eines schwäbischen Landsmanns.

„Nicht ohne Herzklopfen fuhr ich über die imposante Savobräde und bald fand der Zug im Bahnhof zu Belgrad. Man brauchte keine Belehrung, daß sich das serbische Land im Kriegszustand befindet, wenn man sich den langen Sanitätszug ansah, der gleich auf dem nächsten Gleise stand. Jeder Wagen trug ein großes rotes Kreuz auf weißem Grund und drinnen Berge von Teppichen und zahlreiche Tragbahnen. Es war ein großer Verwundetentransport, der heute früh angekommen war. Man wird vorwärts gedrängt und am Ausgang heißt es, Paß, Paß! Es war 12 Uhr 4 Min. nahm. Beim Verlassen des Bahnhofs bot sich dem Ankömmling ein überraschendes Bild, das ihn keinen Augenblick über den furchtbaren Ernst der Lage im Unklaren lassen konnte. Eine dichtgedrängte Menge Weiber, Greise, Kinder und Bubens — keine Männer —

belagerte das Bahnhofportal! Lauter Landleute in bunten, farbigen, serbischen Trachten; Tränen in den Augen; tiefer Ernst; so stehen sie da. Es sind die Angehörigen — die Mütter, Frauen, Kinder, Geschwister der verwundeten Krieger, die eben heraustragen werden. Einige Polizisten sorgen für Ordnung, das Schluchzen der Weiber unterbricht die Stille; mit Saß und Paß flücht auch ich mich lautlos in die Reihen der Leidtragenden. Da bringen sie schon einen, 2 Männer vom Landsturm tragen die Bahre, zugebedt mit einem schönen Wolleppich, ein bärziges, weiterhartes Gesicht, ernst, aber nicht schmerzverzerrt. Zwischen die starren Finger ist eine Zigarette geklemmt. Er schwebt vorbei dem Spital zu. Schon wieder einer, nur das Gesicht ist sichtbar, die Augen sind geschlossen, er macht den Eindruck eines Sterbenden, da — ein schriller Ausschrei — hervor stürzt ein junges Weib, sie weint, sie lacht, sie schreit, will den Mann auf der Bahre umarmen, will ihn küssen — von einem Polizisten wird sie beiseite geführt und die 60jährigen tragen ihre Last weiter. Und so geht es noch eine Stunde fort; bis sich endlich um 1 Uhr die Bahnhofspforte schließt. Um 7 Uhr hatte das Ausladen begonnen.“

Aus dem Brief einer deutschen Krankenschwester:

„Dann der Transport vom Verbandplatz mit der Bahn nach hier, in den schmuffelnden, mit faulendem Stroh bedeckten Wagen, in denen eine wahre Pestluft herrschte, gab den meisten der Schwerverwundeten den Rest. So kam es, daß unter 5 hierher transportierten Kranken einer ein Toter war, und entsehrlich war es für die noch Lebenden, mit den Toten in den engen Waggons zusammengepackt zu sein. Ich habe einen jungen bulgarischen Offizier gesprochen, der 10 Stunden mit 2 Toten im Wagen lag. Der junge Mann, der eine Brustwunde hatte und sich nicht regen konnte, hat in diesen furchtbaren Stunden graue Haare bekommen. Nicht nur die mangelhafte Ausbildung und Unkenntnis des Sanitätskorps, sondern auch die nicht zeitgemäße Ausrüstung und das Fehlen von sehr vielem notwendigem Material muß der Regierung zur Last gelegt werden. Allerdings ist auch hierin wieder eine Entschuldigung die ungeheure Masse der Verwundeten. Es fehlt an Binden, Aether und Chloroform, oft auch an den einfachsten Desinfektionsmitteln. Täglich sterben Hunderte, denen bei frühzeitiger Pflege und Wartung noch geholfen werden konnte. Die Hilfsbereitschaft der Einwohner Belgrads ist über jedes Lob erhaben, bezugleich die vornehme, ruhige Haltung den Greueln des Krieges gegenüber. Man ist sich hier voll bewußt, daß die Opfer gebracht werden mußten, um die Ehre der Nation zu bewahren, und bedauert nur die armen Opfer, die unter dem Haß der Völker so zu leiden haben. Viele vornehme Serbinnen aus den besten Häusern helfen Tag für Tag die Weiden der Verwundeten zu lindern, und reiche Liebesgaben strömen durch ihre Hände, die den Kranken zu gute kommen.“

Deutsches Reich.

Aus Baden. In diesem Monat kann das Groß. Bezirksamt Gypingen die Feier der 100. Wiederkehr seiner Errichtung begehen. Das Amt ist durch Edikt des Großherzogs am 24. Juli 1813 ins Leben gerufen worden. — Der durch seine Heimatgeschichte bekannte Stadtpfarrer H. Hansjakob, der sich von Freiburg nach Haslach, seinem Geburtsort, in den Ruhestand zurückzieht, wird am 4. August das goldene Priesterjubiläum mit noch 6 Amtsbrüder begehen. Senior der katholischen Geistlichen der Diözese Freiburg ist Pfarrer Ruttruff in Kirchen bei Donaueschingen, der 1819 geboren ist und 1844 zum Priester geweiht wurde. Er ist mit 94 Jahren heute noch im Dienst und ein besonderer Freund Hansjakobs. — Dr. Otto Ammon, der Senior der Karlsruher Journalisten, hat die „Badische National. Korresp.“ und mehrere Zeitungen wegen eines Artikels vor Gericht geladen, in dem ihm der Vorwurf politischer Unrechthäßigkeit gemacht wurde. Dr. Ammon ist bekanntlich der Karlsruher Korrespondent des

„Sie haben es hier doch sehr schön —“

„Schön genug, um alle alten Träume vergessen zu können? Ich glaube nicht! Vielleicht würden Sie finden, daß ich undankbar gegen das Schicksal bin, das mich in diesen Hafen gerettet hat, und mir sagen sollte, daß es nicht jedem, der plötzlich den Beruf, für den er geboren und erzogen ist, aufgeben muß, so geling?“

„Waren Sie denn nicht immer Landwirt?“ fragte Annemarie überascht.

„Ja? Nein, ich war Offizier. Auch mein älterer Bruder war es, wie dienten in einem Regiment. Die Mutter war uns früh gestorben — so war wirklich das Regiment unsere Heimat, — denn unser Vater — er war Kapitän in einer großen Banl — kümmerte sich nicht viel um uns, außer daß er uns pünktlich unsere Zulagen schickte. Wir waren zufrieden und glücklich in unserem Beruf —

jung, gesund, vermögend, eine schöne Karriere vor uns — Ein Tag hat alles zertrümmert. In einem ungarischen Nest erteilte uns die Hubschottschaft — ich kann mir noch heute das kleine Kaffeehauszimmer vor die Augen rufen, die erschrockenen und verlegenen Gesichter der Kameraden, die zuerst ruhig die Zeitung vor uns verstedten und dann uns doch gaben, weil keiner den Mut zum Sprechen hatte. Ja — so erlöhren wir, daß unser Vater ein Dieb war! Er hatte die Banl bestohlen — jahrelang. Spelallert — verloren! Wieder gestohlen — immer in der rasenden Hoffnung, mit einem glücklichen Schlag alles wieder zu gewinnen und heimlich Ertrag leisten zu können. Bis ein Zufall die jahrelange Fälschung ans Licht brachte — so plögl — daß unserem Vater weder Zeit zur Flucht noch zum — Selbstmord blieb —“

Mit einem Schreckenslaut umfaßte Annemarie seinen Arm.

„Und Sie?“

Georg schaute auf die schlanken, weißen Finger nieder.

„Lassen Sie meinen Arm los — Annemarie,“ sagte er, „mein Vater ist im Zuchthaus gestorben —“

(Fortsetzung folgt.)

— Beim Arzt. „Sie sind krank. Lassen Sie Ihre Junge sehen?“ — „Ach! Es nützt nichts. Keine Junge tauu Ihnen sagen, was ich leide.“

Im Kgl. Badhotel-Restaurant veranstaltet dessen Vertreter, Herr D. Hüptner, abermals einen vom Bade- und Kurpublikum bestens aufgenommenen und gern besuchten venezianischen Familien-Gesellschafts-Abend und ist für ein leckeres Souper und vortreffliche Pfirsichbowle zur Erfrischung bestens gesorgt. Um dem Abend und den Gästen die entsprechende „Stimmung“ zu verleihen wird eine Abtheilung des Kgl. Kurorchesters in einem feingewählten Abendkonzert frohe Laune und Gemüthlichkeit zu schaffen bemüht sein. Am Dienstag, den 29. Juli, treffen sich zu gefälligem Beisammensein die Gäste beim 5 Uhr-Tea mit Konzert.

Das Lustspiel „Cyprienne“ von Sardou und E. de Najac ging gestern Abend bei dicht besetztem Hause zum erstenmal im K. Kurtheater in Szene. Die Tendenz desselben ist nicht neu: eine junge Frau („Cyprienne“) im leicht erregbaren Frankenthal findet ihren Gemahl und sein Betragen ihr gegenüber zu einseitig und reizlos; sie gewinnt in ihrem oberflächlichen und saden Cousin einen „Freund“. Der Magnet des Verbötenen zieht mächtig an, und Cyprienne gefüllt sich in dem Gedanken, ihren langweiligen Gemahl mit dem, wie sie meint, aufmerksamen und interessanten Wetter zu vertauschen. Der getauschte Sattler kommt scheinbar dem Verlangen seiner Frau entgegen und tut, als ob er mit einer Scheidung ganz einverstanden wäre, ladet sogar den Liebhaber seiner Frau zum Diner ein. Durch seinen überlegenen, fast geschäftsmäßigen Ton und durch seine scheinbar heitere Seelenruhe wird „Cyprienne“ unangenehm berührt. Daß sie so nebensächlich von ihrem Gemahl behandelt werden könnte, hatte sie nie geglaubt; das schmerzt sie. Und nachdem die „geheimen“ Beziehungen zwischen ihr und dem Freund sozusagen öffentlich geworden sind, schwinden für die erstere Liebeszauber und Verehrung von dem Liebhaber mehr und mehr dahin. Die von dem Sattler in Aussicht gestellte Trennung quält sie. Ein Vergleich zwischen dem Gemahl und dem Cousin fällt sehr zu

Ungunsten des letzteren aus. Nach vollzieht sich in ihrer Seele die vom Gemahl angeführte Umkehr. Der Liebhaber und Freund wird abgeschüttelt und neu beglückt von den Vorzügen ihres Gemahls, die ihr jetzt erst klar werden, wirst sie sich diesem in die Arme. „Durch Irrtum zur Wahrheit“ und zu wahren bewusstem Eheglück ringt sich „Cyprienne“ durch zur großen Freude des Eheherrn, der ihr die im Grunde genommen harmlose Liebesaffäre gerne verzeiht.

Die Hauptrollen lagen in den Händen von Fel. Burg und Herrn Barg.

Fel. Burg war eine vorzügliche „Cyprienne“. Sie verstand es, immer den richtigen Ton anzuschlagen. Würdig zur Seite stand ihr Herr Barg als Herr von Brunelles. Sein Spiel zeugte von tiefem Verständnis der ihm zugewiesenen Aufgabe, die er mit überlegener Meisterschaft löste. Auch von den übrigen Mitwirkenden dürfen wir sagen, daß sie mit viel Geschick und Glück an der Aufführung sich beteiligten. Herr Krohmann insbesondere gab den Cousin von „Cyprienne“ sehr gut, nicht zu vergessen unsern Herrn Grosse, der mit wenigen feinen Strichen den erfahrenen und geliebten Oberkellner Joseph zu zeichnen verstand.

Der große Beifall des Auditoriums bewies, wie sehr man mit dem Spiel unserer tüchtigen und fleißigen Künstler-schar zufrieden war!

D. Reichenhaller. Nach mehrtägiger Pause wird heute Abend 7/9 Uhr, im Lindenstraße das Ensemble des Reichenhaller Bauerntheaters uns wieder mit einem der so beliebten oberbayerischen Volksstücke beglücken. Zur Aufführung gelangt „Der Barographen-Schuster“, eine lustige Komödie mit Gesang und Tanz aus einem oberbayerischen Gebirgsdorf. Auch enthält das Programm wieder die so gern gesehene Schupplattler. Wer einen angenehmen, amüsanten Abend erleben will, dem ist der Besuch dieser Aufführung bestens zu empfehlen. Ganz besonders möchten wir noch darauf hinweisen, daß für die heutige Aufführung Ausnahmepreise festgesetzt sind und kostet der 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.00 und 3. Platz 50 Pfg.

Konzert-Programm

Donnerstag, den 24. Juli, 8 1/2—5 Uhr (Anlagen)

- 1. Vom Fels zum Meer, Marsch Zillmann
2. Ouverture „Johann von Paris“ Boieldieu
3. Morgon wieder lustig, Walzer Levin
4. Gaudeo-Arie aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer
5. Risi, Bisi, Marsch-Potpourri Morena
6. Serenade espagnole Bizet
7. Die kleinen Soldaten. Marks
8. In den Strom des Lebens, Galopp Fahrbach
abends 7/6—7/7 Uhr (Kurplatz)
1. Festlicher Marsch Turnbull
2. Oav. „Der Barbier von Sevilla“ Rossini
3. London Beauties, Walzer Fötter
4. Meditation. Bach
5. Tonbilder aus „Rheingold“ Wagner

Letzte Nachrichten.

Saloniki, 23. Juli. Die griechischen Truppen haben den linken Flügel der Bulgaren auf Naglos und Megomia zurückgeworfen.

Bukarest, 23. Juli. Griechenland und Serbien stimmen dem Vorschlag Rumaniens zu, daß die Präliminar-akte des Friedens in Bukarest unterzeichnet wird.

Aschaffenburg, 23. Juli. Gestern landete ein belgischer Ballon mit 3 Insassen, die in Brüssel aufgestiegen waren.

Stuttgart, 23. Juli. Das Sommerfest der nationall. Partei des 7. Reichstagswahlkreises findet am 3. August auf der Waisewiese bei Neuenbürg statt. Die Hauptreden werden halten die Herren Reichstags. Bis-Reutlingen und Landtagsabg. Commerell-Neuenbürg.

Sinweis. Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Schöninger, Stuttgart, betr. „Sichthilfe“ bei.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die in Nr. 163 dieses Blattes näher beschriebenen Grundstücke: Geb. B. 42, Parz. 47/1, 95 der Georg Friedrich Hall, Schmieds Erben, werden nächsten Samstag, den 25. d. Mts., vorm. 11 Uhr auf der Notariatskanzlei wiederholt versteigert. Der Zuschlag kann sofort erfolgen. Den 23. Juli 1913.

Gerichtsnotar: Oberdorfer.

III. Preuss.-Südd. Kl.-Lotterie

Hohe Gewinnchancen. Ziehung 2. Klasse 8. u. 9. Aug. 1913. Erneuerungslos: 1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes. Kauflos: 1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes.

Wildbad, Vereinsbank, Telefon Nr. 4. Friß Rath, Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer.

Reisekörbe und Taschen. Hängematten, Klappstühle, Korbmöbel, Kinderwagen, Klappwagen und Korbwaren in größter Auswahl billigt bei Chr. Schmelzer, Pforzheim, Blumenstr.

A. Fritzsche, Dentist. Telefon 131 Wildbad Hauptstraße 75. Ueber zehnjährige Fachtätigkeit in ersten u. größten Pragen. Mehrmaliger Assistent von Herrn Hofzahnarzt Schmid, Baden-Baden. Spezialität: Goldplomben, Brücken, Regulierungen Continuous-Gum-Arbeiten. Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Alle Sorten Koch- und Backmehl sowie Bühnerfutter. empfiehlt Carl Maier, Villa Großmann, Telefon 34.

Chlorfrei! „CIS“ Unschädlich! Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft absolut bestes „selbsttätiges“ Waschmittel! „CIS“ — selbsttätig, ein modernes Sauerstoffprodukt, ohne Handarbeit liefert eine blütenweiße, duftende Wäsche. Alleinige Fabrikanten: Chemische Industrie Vöberach a. Rh. Zu haben in Wildbad bei C. W. Vott, Hauptstraße.

Kartoffeln (Frankenthaler) frisch eingetroffen bei Wilhelm Rath, Buchbinder.

Neu eröffnet! Wildbad. Das Spezial-Geschäft der Firma Paul Burckhardt Kgl. Hoflieferant in Stuttgart (Gegründet 1879.) Fabrikation und Lager in Lederwaren, Reiseartikel u. Reisegeschenke. befindet s. Olgastr. A 19 Villa Johanna gegenüber der Trinkhalle, neben dem Schwimmbad. Filialbetriebsleitung in Wildbad: Chr. Brachhold.

Zur Ansicht im Fenster ist eine Partie farbige Hausblusen ausgestellt, welche ich zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufe. Per Stück Mt. 1.50, 2.00, 2.50, 3.00. H. Schanz.

Kübler's reinwollene Sweater-Anzüge und Kleidchen sind elegante, solide Neuheiten. Sweaters und Höschen bezw. Kleidchen sind auch einzeln zu haben. Niemand versäume unsere konkurrenzlosen Neuheiten kennen zu lernen. Illustrierte Kataloge gratis. Geschwister Horkheimer Wildbad.

Flaschenbier. Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel sowie Spezialbräu in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfaß in Flaschen abgezogen empfiehlt große Flasche 19 Pfg. kleine Flasche 12 Pfg. Beigel, Rennbachbrauerei.

Königliches Kurthater Heute Abend: Neuheit! Mein Freund Teddy. Lustspiel in 3 Akten von André Rivoire und Lucien Desnard.

Schwarze Kostümröde, Farbige Kostümröde, Waschbare Kostümröde, in allen Größen und billigsten Preisen bei Helene Schanz, Wildbad, König-Karl-Straße, Telefon 130.

Helene Schanz, Wildbad, König-Karl-Straße, Telefon 130. Pänktl., billigt. Abänderung.

Achtung! Aufgepaßt! Ich komme jeden Morgen u. hole Knochen, Lumpen u. Metall ab in sämtl. Hotels u. Billen zu den höchsten Preisen, kaufe auch getrag. Kleider u. Stiefel. Friß Hanselmann, Näh. zu erf. in der „Linde“.

Helene Schanz, Wildbad, König-Karl-Straße 96, Telefon 130, empfiehlt ihr großes Lager in Batistblusen, Satinblusen, Voileblusen, Wollblusen, Seidenblusen. Billigste Preise. Süßrahmbutter am Stück empfiehlt Chr. Batt Wttw.

R. Forstamt Meistern. Brennrinde-Verlauf. Am Freitag, den 25. Juli, nachmittags 6 Uhr, im Gasthaus z. kühlen Brunnen, aus Staatswald Meistern, Abt. 11, Holzweise, 24 Am. Brennrinde.

Eine goldene Damen-Uhr mit Sprungdeckel und Monogramm „O. W.“ ging vom Bahnhof bis nach den Anlagen verloren. Abzugeben gegen Belohnung Gasthaus „zum Bahnhof“, Calmbach.

Verloren ging ein kleines Paletchen, Inhalt kleine Handarbeit mit Schere etc. vom Bergbahnhof bis nach dem Hauptbahnhof. Gegen Belohnung abzugeben „Panoramahotel“, Zimmer 27.

Einige neue Spiegel sowie ein gut erhaltener Sekretär werden billigt abgegeben. Zu erf. in der Expedition d. Bl. 121

Wiener Bäckerei, König-Karl-Straße 77. Jeden Abend von 7/6 Uhr frische Backwaren

Sanitasbrod empfiehlt Th. Bechtle.

Im Stimmen Klavieren von empfehlen sich bestens; wer? sagt die Expedition d. Bl.

Neues Sauerkraut, sowie Lauffener Kartoffeln empfiehlt G. Köhle.

Persil giebt blendend weisse Wäsche! Allezeitige Fabrikanten: HENKEL & CO., Düsseldorf auch der allseitigste Henkel's Bleich-Soda

